

Predigt am Faschingssonntag 2022

Die Texte am Faschingssonntag 2022

Jesus Sirach 27,4-7

4 Im Sieb bleibt, wenn man es schüttelt, der Abfall zurück; / so entdeckt man den Unrat eines Menschen in seinem Denken. 5 Der Brennofen prüft Töpferware / und die Erprobung des Menschen geschieht in der Auseinandersetzung mit ihm. 6 Den guten Boden eines Baumes bringt seine Frucht zum Vorschein; / so das Wort die Gedanken des Herzens. 7 Lobe keinen Menschen, ehe du nachgedacht hast; / denn das ist die Prüfung für jeden!

1 Korinther 15,54-58

54 Wenn sich aber dieses Verwesliche mit Unverweslichkeit bekleidet und dieses Sterbliche mit Unsterblichkeit, dann erfüllt sich das Wort der Schrift: Verschlungen ist der Tod vom Sieg. 55 Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel? 56 Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der Sünde ist das Gesetz. 57 Gott aber sei Dank, der uns den Sieg geschenkt hat durch unseren Herrn Jesus Christus. 58 Daher, meine geliebten Brüder und Schwestern, seid standhaft und unerschütterlich, seid stets voll Eifer im Werk des Herrn und denkt daran, dass im Herrn eure Mühe nicht vergeblich ist!

Lukas 6,39-45

39 Er sprach aber auch in Gleichnissen zu ihnen: Kann etwa ein Blinder einen Blinden führen? Werden nicht beide in eine Grube fallen? 40 Ein Jünger steht nicht über dem Meister; jeder aber, der alles gelernt hat, wird wie sein Meister sein. 41 Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem eigenen Auge bemerkst du nicht? 42 Wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Bruder, lass mich den Splitter aus deinem Auge herausziehen!, während du selbst den Balken in deinem Auge nicht siehst? Du Heuchler! Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge; dann kannst du zusehen, den Splitter aus dem Auge deines Bruders herauszuziehen. 43 Es gibt keinen guten Baum, der schlechte Früchte bringt, noch einen schlechten Baum, der gute Früchte bringt. 44 Denn jeden Baum erkennt man an seinen Früchten: Von den Disteln pflückt man keine Feigen und vom Dornstrauch erntet man keine Trauben. 45 Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute hervor und der böse Mensch bringt aus dem bösen das Böse hervor. Denn wovon das Herz überfließt, davon spricht sein Mund.

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen!

Helau, Alaaf, ahoi, wau ... wau, äla, ... so wie die Rufe im Fasching **heißen**,
sie sind gekommen, um auch im Jahr 2022 den Herrn zu **preisen**.

Wir alle sind hier da an diesem heiligen **Ort**,
um zu hören Gott in seinem **Wort**.

Manches davon hat uns tiefer denn je **getroffen**,
gerade weil wir so sehr auf Gottes Segen **hoffen**.

Wir sind in diesen, mehr als unsicheren **Zeiten**,
gefragt, einem barmherzigen Gott den Weg zu **bereiten**.

Da kommen Texte aus dem **Lukas-Lesejahr**,
sie sind bilderreich, das ist **wahr**.

Hinzu legt der liturgische Lese-Plan, Jesus Sirach und **Paulus**,
der schreibt an die Korinther als ein gewandelter **Saulus**.

Beginnen wir beim Weisheitslehrer, der über den Menschen **philosophiert**,
und dabei sehr kritisch **resümiert**:

*„Lobe keinen Menschen – ohne wirklich **nachzudenken**,
ansonsten tust du dich leicht **verrenken**.*

*Was nach Außen tritt **fürwahr**
und das“*, so bemerkt er, *„sei **sonnenklar**,
ist noch nicht gleich das, was diesen inwendig **bewegt**,
und wo dieser selbst mit seinem Herzen **steht**.*

*Die Frucht, die er dann wirklich **bringt**,
letztlich allein seinem guten Boden **entspringt**.“*

Im ersten Brief an die Korinther hat der Apostel Paulus den Sieg über den Tod vor **Augen**,

dieser sei das Ziel von allem Leben – und das muss uns allen doch **taugen**.

Denn Christus will uns keineswegs das Leben **rauben**.

Vielmehr liebt er einen standhaften und unerschütterlichen **Glauben**.

Diesen brauchen wir in diesen **Zeiten**,

wo leider wieder Krieg herrscht in unseren **Breiten**.

Denn der Glaube an Jesu' letzten **Sieg**

ist stärker als jede Gewalt oder gar ein **Krieg**.

Dieser Jesus, er sorgt mit aller Kraft für unser **Leben**.

Er eröffnet immer wieder Neubeginn und schenkt seinen **Segen**.

Das heutige Evangelium erzählt vom Splitter im Auge des **Bruders**,

allzu leicht verdrängt dieser Blick die Wahrnehmung des eigenen **Ruders**.

Da kann ein Blinder keinen Blinden **führen**,

ein einäugiger aber wird seine Not im Herzen **erspüren**.

Er wird ihn bringen an den rechten **Ort**,

und das in guter Führung und mit dem rechten **Wort**.

Drum sieh die Bäume, die Früchte **tragen**,

sie uns nur Gutes zu zeigen **haben**.

Wenn dein Blick allerdings auf Disteln und Dornsträucher **fällt**,

dann handelt es sich um keine heilige **Welt**;

es gibt da weder Feigen noch **Trauben**,

sondern eher Fruchtlosigkeit und keinen **Glauben**.

Denn dort, wo der Mensch nur das Böse sät **aus**,
da kommt logischerweise auch vorwiegend schlechtes **heraus**.
Dort aber, wo Gutes ausgesät und selbiges auch noch wird **gepflegt**,
fließt der Segen aus dem Herzen über den Mund in die **Welt**.
Ein Narr, dem dieses nicht **gefällt**,
denn es erfüllt jedes Haus und auch jedes **Zelt**.
Und wo der Herr über dem Jünger **steht**,
die Rangfolge sich nicht in die falsche Richtung **bewegt**.
Dort gönnt der Mensch dem anderen von **Herzen**
alles, was der braucht, zur Vermeidung von **Schmerzen**.
Er geht lebenslang in des Meisters **Schule**,
und gibt nie nur den oder die **Coole**.
Er oder auch sie, sie freuen sich an Gottes Liebe zu **allem**
und sie lassen sich von anderen auch Fehler **gefallen**.
Denn diese Haltung steht absolut auf der Seite des **Lebens**,
welches sie allen von Herzen gönnt, das ist nie **vergebens**.
Traut also mit Jesus auf diesen Gott als Euren **Lebensbegleiter**,
denn er hilft Euch auch in den Katastrophen unserer Tage **weiter**.
So ist der Fastenbegleiter 2022 mit Jona als Wegbegleiter ein zeitgemäßer
Segen,
und es lohnt sich spätestens heute dafür ein paar Euro **auszugeben**.
Nehmt ihn mit auf die Reise nach der **Faschingszeit**.
Der HERR will bei Euch ankommen – als Euer **Weggeleit**.

Er will mit Euch das Angesicht der Erde **verwandeln**,
indem ihr gut und gerecht beginnt an den Menschen zu **handeln**.
Mit diesen Gedanken und der Hoffnung auf den letzten Sieg seiner **Liebe**,
die – so mein Wunsch – in Euren Herzen dauerhaft **verbliebe**,
beende ich die heutigen Gedanken in Gottes **Namen**,
und spreche in Zuversicht und auch mit Gottvertrauen „in Ewigkeit“.
AMEN.